



Digitaliseret af / Digitised by

DET KONGELIGE BIBLIOTEK
THE ROYAL LIBRARY

København / Copenhagen

Title:

Letter to
Creveld, Louis H. van
from
Simonsen, David

Sender:

(København, Denmark)

Recipient: Creveld, Louis H. van

(Amsterdam, Netherlands)

Resource type: text

Extent: 2 pp.

Languages: de

Id: dsa_com-czu_0302.tif

Comment: Son of Abraham van Creveld, brother of Anna van Creveld

Related:

Sehr geehrter Herr van Creveld.

Ich beeile mich Ihnen für Ihren freundlichen Brief und für die Zusendung der Hefte zu danken. Was Sie von der Krankheit und dem Tode Ihrer lieben Schwester schreiben war mir sehr ergreiflich zu lesen. Ingrunde hatten Sie ja dasselbe in Ihrem früheren Briefe geschrieben, es war mir aber komplett unverständlich, und deshalb frug ich eben. Wenn ich auch Laihe bin, habe ich doch etwas medizinische Erfahrung, und so delden auch der Fall sein wird, wird Ihr Bruder wohl recht haben, dass die Influenza Ursache des Herstochen gewesen war. Selbst litt ich vor vielen Jahren an Influenza und war 2 Wochen bettlegerisch, so unangenehm die Krankheit war, war sie mir doch ganz interessant, indem ich beobachten konnte, wie sie von einem Teil zum andern rückte. Ein paar Tage hatte ich solche Ohrenscherzen, dass mei Arzt an seinerursprünglichen Diagnose zweifelte, dann gingen aber die Schmerzen anderswo hin, bis ich schliesslich in einer allgemeinen Abspannung endete. Irgend eine Herzschwäche wird bei Ihrer Schwester vielleicht doch wenn auch unbekannt voraus gewesen sein. Von den 3 Heften war das kleinste: die Geschichte über die Eidesleistungen, welche Ihre Schwester für das Zentralblatt übersetzte. Es mir interessant jetzt zu sehen ^{ist} welche Wörter ihr Schwierigkeit bereitet haben. Ihre Uebersetzung war übrigens sehr gut. Vielleicht finden Sie noch ein Heft "Historisk Tidsskrift", aber machen Sie sich deshalb keine Mühe

und Sorgen. - Louis de Vries hat hier in der Tat ausserordentlich Furore gemacht. Die Bewunderung für die grosse Schauspieler war ganz allgemein. Ich wollte "Ghetto" nicht sehen, weil das Stück mir äusserst unympatisch ist. Er soll aber ausserordentlich gut gespielt haben. Ein Vertreter der hiesigen russisch-jüdischen Vereine brachte ihm am 2. Abend auf offener Scene ein Lorbeerkrantz und sprach erst in jiddischer dann in dänischer seinen Dank und seine Bewunderung aus. Selbst sahe ich den Fuhrmann Henschel und da ich den deutschen Text gut kannte, machte das holländische mir insofern keine Schwierigkeit. Ich rechne seine Menschendarstellung zu den allerbesten, den ich gesehen habe, und ich habe sowohl hier in Kopenhagen wie auch im Auslande sehr viele grosse Schauspieler gesehen, die Dame, die dieses schreibt stimmt meiner Anschauung ganz bei. Dr. Friediger konnte ja das Theater nicht besuchen, weil er noch im Trauerjahr ist. Ihre Schwester hat ihn ja in Amsterdam zu de Vries geführt, und Dr. Friediger hat ihm hier eine kleine Karte geschickt, die er beantwortet hat. Lange dürfte es wohl nicht dauern, bevor de Vries wieder hierher kommt - wenn das Experiment sich für die "Berlingske Tidende", die ihn hierher gebracht hat, nicht allzu schlecht sich gestellt haben wird.

Mit bestem Gruss auch für Ihre werten Elter und Ihre Geschwister,

Ihr ergebenster

For oplysninger om ophavsret og brugerrettigheder, se venligst www.kb.dk

For information on copyright and user rights, please consult www.kb.dk